

Universität Hohenheim

Institut für Agrar- und Sozialökonomie
in den Tropen und Subtropen

Professor Dr. Matthias von Oppen

**Die Wechselbeziehungen des
Getreide-, Vieh- und Geldmarktes
in Nogodoum,
Yatenga**

Diplomarbeit
im Studiengang
Wirtschaftswissenschaften (Agrarökonomie)

von
Mike Wiest

Stuttgart - Hohenheim
Juli 1993

Diese Arbeit wurde gefördert aus Mitteln
der Vater und Sohn Eiselen - Stiftung, Ulm.

7 Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit beinhaltet die Analyse eines Marktes in Burkina Faso in der Provinz Yatenga im Département Banh. Die Region zeichnet sich durch zum Teil stark schwankende Niederschläge, einer zunehmenden Desertifikation, einem starken Bevölkerungszuwachs und einer Bevölkerungszuwanderung von den südlicher gelegenen Départements aus. Diese Problembereiche stellen hinsichtlich der Ausdehnung der landwirtschaftlich genutzten Fläche bzw. einer Intensivierung und Ausdehnung der tierischen Produktion, die wichtigsten limitierenden Faktoren dar.

Anhand einer Untersuchung des Marktes von Nogodoum wurden die Beziehungen, die zwischen dem Hirse-, Vieh- und Geldmarkt bestehen, analysiert. Im Mittelpunkt steht somit nicht eine partielle Betrachtung einzelner Märkte, sondern der Versuch das Ineinandergreifen und Zusammenwirken dieser drei Märkte zu veranschaulichen.

Die Ernährung der Bevölkerung im Département Banh basiert überwiegend auf dem Anbau von Hirse und Sorghum. Der größte Anteil der Produktion wird in traditionellen Getreidespeichern gelagert und zur Eigenversorgung verwendet, während der vermarktete Anteil äußerst gering ist. Die Eigenproduktion reicht je nach Erntejahr für wenige Wochen oder auch bis zur nächsten Ernte. Die Region ist in der Regel eine Defizitregion und somit auf interregionalen Handel angewiesen.

Die verschiedenen Anbieter und Nachfrager auf dem Hirsemarkt konnten identifiziert werden und damit auch die Handelsströme, die sich durch ihr Angebots- und Nachfrageverhalten ergeben. Bedingt durch die schwankenden Erträge verlaufen sie in schlechten Produktionsjahren von Mali und Ouahigouya nach Banh, in guten Produktionsjahren von Mali über Nogodoum nach Ouahigouya. Es findet somit teilweise eine Umkehrung der Ströme statt.

Da die Versorgung der Bevölkerung nicht alleine über den Markt erfolgt, wurden ebenfalls die Getreidebanken und OFNACER in die Betrachtung mit einbezogen. Beide ergänzen die Versorgung der betrachteten Region, die jedoch in schlechten Ernteperioden überwiegend durch Händler sichergestellt wird. In guten Ernteperioden wird die Versorgung der Bevölkerung in den Monaten Juni bis September vor allem durch Händler sichergestellt, während in den restlichen Monaten die Subsistenzproduktion für die Haushalte ausreichend ist.

Die Preis- und Mengenbewegungen des Hirsemarktes weisen starke Schwankungen, bedingt durch unterschiedliche Erträge pro Jahr, auf. Aufgrund der unelastischen Nachfrage nach Grundnahrungsmitteln in Dürre Jahren durch die Haushalte steigt der Preis stark an. Der Kauf erfordert finanzielle Mittel, die durch den Verkauf von Vieh erlangt werden. Die Hirse - Tier - Relationen verschieben sich sehr stark zu Ungunsten der Tiere. Da Tiere das Kapital der Region darstellen, findet in einer solchen Situation eine Dekapitalisierung der Region statt.

Auf dem Viehmarkt wurden, genau wie auf dem Hirsemarkt, die verschiedenen Marktteilnehmer identifiziert. Auf Anbieterseite konnten die Verkaufsgründe nach mehreren Merkmalen klassifiziert werden und hiermit Rückschlüsse auf das Entscheidungsverhalten gezogen werden. Auf Nachfragerseite wurden überwiegend Händler tätig, die nach verschiedenen Kriterien klassifiziert wurden um hieraus Hierarchien zu ermitteln. Die Kriterien waren der Zugang zum Bankensystem, räumliche Mobilität und Exporttätigkeit.

Die Handelsrichtung von Vieh verläuft auf einer Nord - Süd - Achse, über Mali, Nogodoum, Méné, Bidi weiter nach Ouahigouya, Ouagadougou und Côte d'Ivoire. Welcher Markt der Bestimmungsort des gehandelten Tieres ist, richtet sich nach Qualitätsmerkmalen. Hochwertige Rinder, Schafe und Ziegen, gehen überwiegend in den Export Richtung Abidjan, während Tiere minderer Qualität vorwiegend zum lokalen Konsum in der Provinz verbleiben.

Die beobachteten Mengenbewegungen des Viehs im Betrachtungszeitraum spiegeln die Bedürfnisse der Bevölkerung und damit den notwendigen Geldbedarf wider. Die gehandelten Mengen erreichen ihren Höhepunkt im Laufe der Regenzeit. Hier zeigt sich das Entscheidungsverhalten der Haushalte, die jeweils im letzten Moment ihre Rinder, Schafe und Ziegen verkaufen, um mit dem Erlös Hirse zu kaufen.

Die Preise des Viehs weisen im Betrachtungszeitraum keine fallende Tendenz auf, weder in schlechten, noch in guten Erntejahren. Die Preisschwankungen je Markttag resultieren aus der Qualität des Viehs. Hochwertige Tiere erreichen durchweg gute bis sehr gute Preise, wobei die Ausschläge nach oben in schlechten Jahren geringer ausfallen, da ein Mangel an Futter herrscht, der die Qualität der Tiere beeinträchtigt.

Die Geldversorgung von Banh erfolgt überwiegend durch die Viehhändler. Die mittleren und kleinen Händler sind finanziell in starkem Maße von den großen

Händlern abhängig, so daß teilweise aus Mangel an Liquidität eine Einschränkung ihrer Aktivitäten erfolgt.

Zusätzlich fand neben Geldzuflüssen von auswärtig Arbeitenden, ein Zufluß von Krediten durch Sahel Action statt, die jedoch 1991 überwiegend eingestellt wurden. Der Grund liegt in einer stark verminderten Rückzahlungsquote, deren Ursachen unter anderem in dem schlechten Erntejahr 1990 und einer zu schnellen Ausweitung der Kreditsumme liegen. Dieses Projekt von Sahel Action stellt trotz der Anlaufschwierigkeiten ein angepasstes Instrument an die Situation der Region dar. Finanziert werden rentable Aktivitäten in den Bereichen Handel, Viehmast und effiziente Lagerhaltung von Getreide, ohne vorheriges Ansparen einer Summe seitens der Kreditnehmer. Dingliche Sicherheiten werden nicht verlangt. Die Verwendung der Kredite unterliegt der Entscheidung der Kreditnehmer, die am besten über die jeweils rentabelste Aktivität informiert sind.

Durch Bildung der Differenz der Zuflüsse des Hirse- und Viehmarktes läßt sich der verbleibende Geldnettobestand der Region ermitteln. Dieser ist über die betrachtete Periode hinweg positiv. Der Verwendungszweck gibt Aufschluß über den Verbleib dieses Geldes. In schlechten Erntejahren findet ein Abfluß für den Kauf von Hirse, die durch Händler geliefert wird, statt, während in guten Erntejahren der überwiegende Teil für Kleidung, Salz etc. abfließt. Es wird nur ein geringer Teil für investive Zwecke verwendet.

Daß die Geldmenge einen knappen Faktor in Banh darstellt und somit die Preisbildung des Hirse- und Viehmarktes beeinflusst, konnte nicht bestätigt werden. Der Verkauf von Vieh stellt eine Geldnachfrage dar, da Ersparnisse in Form von Vieh angeboten werden. Die Preise der Tierkategorien weisen keine sinkenden Tendenz in schlechten Erntejahren auf. Hirse stellt in schlechten Erntejahren den knappen Faktor dar, der sich in diesem Fall in einem Preisanstieg auswirkt. Geld fungiert somit nur als Wertmesser der Waren Tier und Hirse.

Geld als Zahlungsmittel wird uneingeschränkt anerkannt. Dagegen spielt Geld als Wertaufbewahrungsmittel nur eine untergeordnete Rolle, die auf das Nichtvorhandensein jeglicher Bankeninfrastruktur zurückzuführen ist.

Der Markt insgesamt wird stark durch ethnische Gesichtspunkte beeinflusst. Insbesondere der Viehhandel wird durch die Ethnie der Mossi kontrolliert und somit

ebenfalls die Geldversorgung. Nur auf der Ebene der mittleren und kleineren Viehhändler sind andere Gruppen beobachtbar. Der Getreidemarkt wird durch keine spezielle Bevölkerungsgruppe dominiert.